

Die Annalen von Dünamünde.

Von K. Höhlbaum.

Der Revaler Urkundenfund, der unter günstigen Verhältnissen für die Erforschung der deutschen Städtegeschichte und der Hansegeschichte eine grosse Bedeutung gewinnen kann, hat eine verschollene Handschrift zu Tage gefördert, über welche ich hier berichten will. Ich habe sie in Köln benutzt Dank einer freundlichen Uebersendung durch Herrn Syndicus Greiffenhagen zu Reval.

Die Handschrift umfasst 47 Blätter (in 8^o.) in Pergament in einer mit Leder überzogenen Holzdecke mit daran befestigter Kette. Der Inhalt ist in der Hauptsache ohne Werth. Von Händen des 13. und 14. Jahrhunderts sind liturgische, theologische Abhandlungen zusammengeschrieben, hier in sorgfältiger, dort in eckiger Stylführung: *Sunt autem predicationis III species, Quod spes sit predicationis, De contemptu mundi, De dedicatione ecclesie, De sancta Katharina, De die judicii, De corpore Christi, De nativitate beate virginis u. s. w.*, die Aufschriften in rother Dinte. Eine einzige Seite fesselt den Blick. Eine Hand aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, welche das Kapitel über den Leichnam Christi niederschrieb, hat auf dem ursprünglich leer gelassenen Blatt 29^b historische Aufzeichnungen eingetragen. Es sind die oft gesuchten Annalen von Dünamünde.

Wilh. Arndt aus Ratzeburg hat sie i. J. 1845 in v. Bunge's Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands, Bd. 4, veröffentlicht und die Handschrift zuerst, nicht ganz zutreffend, beschrieben. Dann sind sie, weil die Handschrift inzwischen verschwunden, nach dem ersten Abdrucke wiederholt von Strehlke in den *SS. rer. Prussicarum*, Bd. 2, versehen mit feinen Bemerkungen des Herausgebers, und von W. Arndt in den *Mon. Germ. SS. XIX*, 708 und 709. Ich habe zuletzt dieses und andere Bruchstücke der Historiographie im deutschen Kolonistenlande im Zusammenhange behandelt und herausgegeben in der Schrift: *Beiträge zur Quellenkunde Alt-Livlands*, Dorpat 1873. Ich kam dort zu dem Ergebnis, dass